

## **Cannabis ist Wils In-Droge**

Von Kim Berenice Geser

**Letzte Woche veröffentlichte die Suchtberatung Wil ihren Bericht zum Jahr 2016. Die WN nimmt dies zum Anlass, um mit Hermann Gander, Stellenleiter der Suchtberatung Region Wil, über Cannabis, Polizeikontrollen und Partydrogen zu sprechen.**

**Wil Im Bereich der illegalen Suchtmittel stieg die Zahl der Fälle 2016 von 116 auf 131. Das ist ein Trend, der sich mit Ausnahme von 2015, als sich ein punktueller Rückgang ergeben hat, seit 2012 fortsetzt. Woran liegt das?**

Ein Faktor sind sicher vermehrte Polizeikontrollen. Lenker, die unter Alkohol- oder Drogeneinfluss beim Autofahren erwischt werden, werden nebst den juristischen Konsequenzen auch an die Suchtberatung verwiesen. Ohne eine solche fachtherapeutische Beratung bekommt man seinen Führerschein nicht wieder.

**Warum steigen die Anzahl Fälle im Bereich illegaler Suchtmittel und im Bereich der legalen sinken sie?**

Dies lässt sich nicht ohne Weiteres erklären, und auch Vorhersagen sind immer schwierig. Letztes Jahr beispielsweise habe ich die Vermutung aufgestellt, dass die Anzahl Fälle von Fahren unter Alkoholeinfluss steigen wird. Genau das Gegenteil ist passiert. Das Ganze ist so unberechenbar wie das Aprilwetter, weil verschiedenste Faktoren einen Einfluss haben. Massnahmen wie «Via sicura» spielen aber sicher eine Rolle. Die Leute wissen, dass die Chancen, in einer Kontrolle erwischt zu werden, heute grösser sind als früher. Das wirkt sich natürlich auf die Zahl der Fälle im Bereich legaler Suchtmittel aus.

**Wer meldet sich denn bei der Suchtberatung?**

Die ganze Bandbreite: Betroffene, deren Angehörige oder Ärzte, die Patienten an uns überweisen. Aber auch Arbeitgeber, die sich Rat holen wollen im Umgang mit Mitarbeitern, bei denen Verdacht auf Suchtmittelmissbrauch besteht. Und dann haben wir natürlich noch jene, die aufgrund eines Sicherungsentzugs zu uns kommen müssen. Sprich Leute, die den Führerschein abgeben mussten und ihn nur zurückbekommen, wenn sie ihre Abstinenz nachweisen können.

**Was ist die häufigste illegal konsumierte Droge in Wil?**

In Wil ist es gemäss unseren Statistiken Cannabis.

**Würde da eine Gesetzesliberalisierung etwas bringen?**

Bei einer Liberalisierung könnte man auf jeden Fall den Jugendschutz verstärken und gezielter aufklären. Das wäre enorm wichtig. Aber eine Liberalisierung birgt einige Fallstricke, die ganz genau analysiert werden müssten es gibt keine einfachen Lösungen.

**Welche synthetischen Drogen sind im Raum Wil am häufigsten anzutreffen?**

Das kann ich nicht sagen, weil wir keine Leute, die synthetische Drogen konsumieren, in Behandlung haben. Das liegt daran, dass sie weder von der Polizei bzw. dem Strassenverkehrsamt an uns verwiesen werden noch freiwillig kommen. Häufig handelt es sich bei diesen synthetischen Drogen um Partydrogen. Die werden am Wochenende geschmissen, und dann ist es für den Rest der Woche wieder vorbei. Vor diesem Hintergrund behaupten Personen oft, kein Problem respektive ihren Konsum im Griff zu haben was natürlich nicht immer der Fall ist.

**Können Rückschlüsse zwischen Alter und konsumierter Droge gezogen werden?**

Ja, die Jungen kommen häufig wegen ihres Cannabis-Konsums zu uns. Bei den 35- bis 50-Jährigen ist der Hauptbehandlungsgrund Alkohol.

**Hat es im Laufe der Jahre Veränderungen im Suchtverhalten gegeben?**

Sicher. Früher gab es ganze Gruppen oder grössere Cliques, die von Heroinsucht betroffen waren. Das hat sich massiv verändert. Heroin ist heute eine «Loser-Droge».

**Das ganze Interview finden Sie online unter [wiler-nachrichten.ch](http://wiler-nachrichten.ch)**